



# MOBITAT 2050 FACTSHEET

## HOMEOFFICE: Einfluss des Arbeitens von Zuhause auf Wohnen, Arbeiten und Pendeln

DLR-VF | V. Kolarova, C. Nobis, A. Hauslbauer  
ConPolicy | A. Cerulli-Harms, S. E. Kettner, M. Münsch, J. Rauber

beteiligte Partner



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



### THEMA

Das Homeoffice ist seit Pandemiezeiten nicht mehr aus dem Arbeitsalltag wegzudenken. Die Digitalisierung, die diese „Telearbeit“ ermöglicht, verändert somit auch die zukünftige Pendelmobilität.

MOBITAT 2050 hat Sekundärdaten zum Thema Homeoffice analysiert und durch eigene qualitative und quantitative Erhebungen ergänzt. Der Fokus lag darin, die Zusammenhänge

zwischen Wohnen, Arbeiten und Pendeln zu betrachten und Veränderungen in diesem Geflecht durch die wachsenden Homeoffice-Möglichkeiten zu verstehen.

### KERNBOTSCHAFTEN

**Nach der Pandemie arbeiten 3 Mal so viele Personen zumindest teilweise im Homeoffice als davor**

- Zu Pandemiezeiten arbeitete fast jede zweite berufstätige Person zumindest teilweise von zuhause. Im Sommer 2022 lag der Homeoffice-Anteil jedoch noch immer bei knapp 40% und war somit 3x so hoch wie vor der Pandemie.
- Dieser Anteil wäre noch höher, wenn alle Berufstätigen das Homeoffice nutzen könnten. Aktuell geben 6 von 10 Personen an, kein Homeoffice machen zu können. Von denen, die die Möglichkeit zum Homeoffice haben, nehmen es 8 von 10 wahr und arbeiten im Schnitt an 1-3 Tagen pro Woche von zuhause.

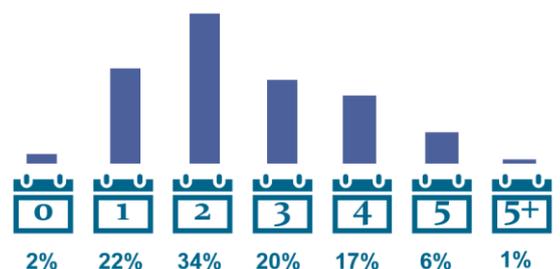


33% arbeiten im Homeoffice  
39% können im Homeoffice arbeiten



61% können nicht im Homeoffice arbeiten

An wie vielen Tagen pro Woche arbeiten Sie aktuell von zuhause?

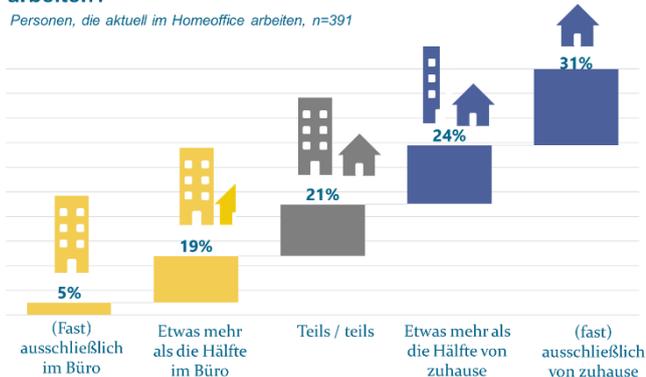


**Flexibilität zeichnet Homeoffice aus**

- Wer im Homeoffice arbeitet, schätzt die Flexibilität, Freizeit, Familienleben und Beruf besser zu vereinen und Pendelwege zu vermeiden. Ausschließlich wollen jedoch die wenigsten von zuhause arbeiten. Es gilt die „goldene Mitte“ zu treffen, die Pendelwege, häusliche Verpflichtungen und Austausch am Arbeitsplatz in Balance hält.

**Wenn Sie die freie Wahl hätten, wie würden Sie gerne arbeiten?**

Personen, die aktuell im Homeoffice arbeiten, n=391



„Ich könnte dauerhaft Homeoffice machen, aber ich muss mich mit Kollegen austauschen und ich merke auch, wie sehr mir das fehlt.“ Tanja, 53

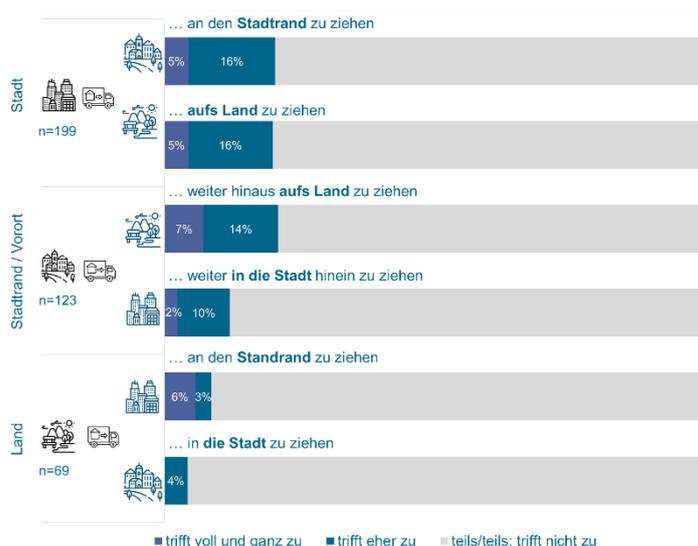
„...ich finde es eigentlich psychologisch gesehen keine gesunde Sache, dass man sein Zuhause auch direkt als Arbeitsplatz hat. Ich finde, das sind auch Stressenergien und finde ich nicht so gut. Das lässt einen auch so ein bisschen vereinsamen.“ Stella, 38

„die Lösung liegt dabei meistens in der goldenen Mitte. Das heißt nicht dauerhaft, sondern zum Beispiel die Möglichkeit, zwei bis drei Tage pro Woche Homeoffice zu machen, zwei bis drei Tage Präsenz. Das wäre eine gute Lösung.“ Oliver, 55

**Die (neuen) Homeoffice-Möglichkeiten könnten zu einer Änderung des Wohnstandortes führen**

- Ein aktuell noch kleiner aber sichtbarer Anteil an Berufstätigen gaben an, dass sie aufgrund von Homeoffice konkret nachgedacht haben, ihren Wohnstandort zu wechseln.
- Der Trend dabei geht von der Stadt an den Stadtrand oder aufs Land.
- Eine Präferenz für einen Umzug in Richtung Stadt ist eher selten bzw. wenig wahrscheinlich.

**Ich habe aufgrund der (neuen) Homeoffice-Möglichkeiten bereits konkret darüber nachgedacht, ...**



**Wer selten pendelt, ist bereit, längere Wege in Kauf zu nehmen**

- Die Ergebnisse der Experimente zeigen, dass in einem Szenario, in dem man nur an 2 von 5 Tagen ins Büro fahren müsste, die Wichtigkeit von Reisezeitersparnisse an Bedeutung verliert. Mit anderen Worten, ein längerer Weg macht den Berufstätigen in diesem Szenario weniger aus.
- Deshalb führt Homeoffice allein noch nicht zu weniger Verkehr. Die weitere Verbreitung von Homeoffice muss daher mit Anreizen zur Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel auf den verbleibenden Pendelwegen unterstützt werden.

**HINTERGRUNDINFORMATIONEN**

Die Analysen zu den Anteilen an Personen im Homeoffice vor der Corona-Pandemie stammen aus der Nationalen Haushaltsbefragung Mobilität in Deutschland (Nobis & Kuhnimhof, 2018). Die Zahlen für den Zeitraum während der Pandemie sind aus der Panel-Befragung zur Mobilität während Corona des DLR-Instituts für Verkehrsforschung (Link zur Studie hier).

Dabei wurden insgesamt 1.169 berufstätige Personen zu

ihrer Mobilität sowie zu ihren Präferenzen im Kontext von Wohnen, Arbeiten und Pendeln befragt. Die Stichprobe war repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Wohnort für die berufstätigen Personen zwischen 25 und 60 Jahre alt in Deutschland.

Die Ergebnisse wurden mit Erkenntnissen aus qualitativen Untersuchungen in Form von Fokusgruppensitzungen angereichert.